

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Alle Mitteilungen aus dem Kreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 129

Dienstag, den 3. November abends

26. Jahrgang 1914.

Prinz Maximilian von Hessen †.

Die Nachricht von dem Tode des Prinzen ist nunmehr auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Wenngleich eine amtliche Bestätigung zur Stunde noch nicht vorliegt, ist doch die Quelle, aus der die Trauerbotschaft kommt, unzweifelhaft. Prinz Max, der als Leutnant im Darmstädter Dragoner-Regiment diente, ist am 12. Oktober in der Nähe von Bailleul in Belgien schwer verwundet worden und am gleichen Tage im nahen Trapistenkloster, wohin man ihn verbracht hatte, verschieden.

Prinz Max ist am 20. Oktober 1894 in Rumpenheim geboren, war also gerade 20 Jahre alt. Er war ein tapferer und tüchtiger Offizier, der seinem schönen Berufe mit ganzer Seele ergeben war. Sein früher Tod ist ein überaus schmerzlicher Verlust für seine erlauchten Eltern. Mit unserer Schloßherrschaft trauert die ganze Bürgerschaft.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 3. Novbr., vormittags. (W. B. Amtlich).

Die Ueberschwemmungen südlich Nieuport schließen jede Operation dieser Gegend aus; die Vändereien sind auf lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht über manneshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiete, ohne jeden Verlust an Mannschaften, Pferden, Geschützen und Fahrzeugen hinausgezogen. Unser Angriff auf Ypern schreitet vorwärts, über 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend westlich Roye fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermisste und 2 Geschütze. Von gutem Erfolg war unser Angriff an der Aisne westlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigstem feindlichen Widerstand mehrere stark befestigte Stellungen im Sturm, setzten sich in den Besitz von Chavonne und Soupir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Turm der Kathedrale erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand. — Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme. — In den Vogesen in der Gegend von Markirch wurde ein Angriff der Franzosen abgewiesen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über. — Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. sibirisches Armeekorps) die Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Totales.

* Auf Schloß Friedrichshof war am Sonntag nachmittag J. K. H. die Frau Großherzogin von Hessen eingetroffen, um der Frau Prinzessin Friedrich Carl v. Hessen einen Beileidsbesuch zu machen. Die Frau Großherzogin blieb bis zum Montag früh, fuhr dann nach Darmstadt zurück, kam aber am Abend wieder hierher. — S. K. H. Prinz Max von Baden stattete unserem Schloßherrn in Frankfurt einen Besuch ab.

* Das Eisene Kreuz erhielt der Postbote Georg Bischof, der seit etwa vier Jahren bei dem hiesigen Postamt angestellt ist. Er ist am 9. April 1887 in Kleinlangheim geboren und steht bei der Cronberger Kompanie (X. 80) im Feld. Seine hohe Auszeichnung erhielt er für gute Durchführung eines äußerst schwierigen Patrouillenganges.

* Unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft wurde heute nachmittag, der am Samstag verschiedene Kaufmann Carl Gerstner zu Grabe getragen. Der Verstorbene betrieb seit nahezu 30 Jahren hier ein flottes Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft und war Hoflieferant von Schloß Friedrichshof. Am 7. Juni 1855 zu Niederseifers, wo sein Vater als Oberförster stand, geboren kam er mit dessen Versetzung nach Cronberg und verlebte hier seine Jugend. Im bürgerlichen Leben bot der Hingeshiedene ganz seinen Mann. Als Sänger ward er gern gehört und in der Schützengesellschaft hat er sich einen ewigen Denkstein gesetzt. Seine Verdienste um das Zustandekommen des 500jährigen Jubiläums-Schießen und den wiederholten Bau der Schießhalle wahren ihm ein bleibendes Andenken. Als Mitglied der katholischen Gemeinde-Vertretung bezw. Kirchenvorstandes vertrat er in allen Fragen einen entschiedenen Standpunkt und errang sich die Achtung seiner Glaubensgenossen. Möge ihm die Erde leicht sein!

* Gestern nachmittag traf König August von Sachsen von Antwerpen kommend mit einem Gefolge von zwölf Offizieren in Wiesbaden ein, um eine eintägige Ruhepause zu halten, bevor er die Weiterreise antritt. Der König ist im Hotel Rose abgestiegen.

* Am Sonntag nachmittag übte die hiesige Jugendwehr zum ersten Male mit den Falkensteinern, (mit welchen sie eine Compagnie bildet) zusammen auf dem Schäferfeld unter dem neuen Commandeur, Herrn Sanitäts-Sergeanten Scholl von Falkenstein. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer die jungen Leute exerzierten und den Erklärungen ihres Führers folgten. Nur war sehr zu bedauern, daß die hiesige Abtheilung schwächer war, als die Falkensteiner, während sie doch doppelt so stark hätte sein müssen! Es ergeht daher hiermit an alle Eltern und Lehrherren die dringende Bitte, ihre Jungen und Lehrlinge über 16 Jahre zu regelmäßiger Teilnahme an diesen nützlichen und gesunden Übungen anzuhalten. Sie sind keineswegs Spielerei, wie wohl manche denken, — sondern eine gute und nötige Vorbereitung auf den Militärdienst, die jetzt von der Behörde gewünscht wird und nicht nur die raschere Ausbildung bei der Truppe fördert, sondern auch die Anwartschaft auf Beförderung gibt. Möchten doch jetzt, wo so Viele weit höhere Opfer an Gut und Blut für's Vaterland bringen, die zu Haus Gebliebenen dies kleine Opfer an Zeit und Mühe nicht scheuen! Die Übungen finden Sonntags nachmittags von 3—4 auf dem Schäferfeld und Montags abends von 1½—9 bis 10 Uhr in der Turnhalle statt.

* Wie ein aus St. Louis eingetroffener Brief mitteilt, haben die Deutschen dort eine Million Dollars für die deutsche Kriegsfürsorge gesammelt; die Deutschen in New-York und Chicago würden die doppelte Summe beisteuern.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 2. November, vormittags. (W. B. Amtlich).

Bei den Angriffen auf Ypern wurde weiteres Gelände gewonnen. Messines ist in unseren Händen. Gegenüber unserem rechten Flügel sind jetzt mit Sicherheit Inder festgestellt worden. Diese kämpfen nach den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Verbänden, sondern sind auf der ganzen Front der Engländer verteilt.

Auch in den Kämpfen im Argonnen Walde wurden Fortschritte gemacht. Der Gegner erlitt hier starke Verluste.

Im Osten ist die Lage unverändert. Ein russischer Durchbruchversuch bei Szittkelmen wurde abgewiesen.

Berlin, 3. Nov. Der »Deutsch. Tagesztg.« wird berichtet, daß Leute, die von der belgischen Grenze kamen, große deutsche Verstärkungen wahrgenommen haben, die in der Richtung Zeebrügge marschierten. — Ein Mitarbeiter des »Berner Bund« äußert, es sei zweifelhaft, wie lange die französische Front noch dem deutschen Drucke widerstehen könne. — Nach dem »Corriere della Sera« schreitet die Ueberschwemmung langsam fort und zwingt die Deutschen, ihre Angriffe noch weiter südöstlich zu verlegen.

* Wie aus Darmstadt gemeldet wird entstand dort im Gefangenenlager zwischen 200 Engländern und Franzosen gegenseitig Vorwürfe. Diese nahmen laut Berl. Tgbl. einen so ernsten Charakter an, daß die Engländer nach einer norddeutschen Festung verlegt.

Wien, 2. Nov., mittags. (Nichtamtlich.) Die Kämpfe in Russisch-Polen dauern an. In den Gefechten am Sam hatten die Russen namentlich bei Roswardew schwere Verluste. Wir machten dort 400 Gefangene u. erbeuteten 3 Maschinen-Gewehre. Südlich Starý Sambor nahm eine Gefechtsgruppe gleichfalls 400 Russen gefangen. In diesem Raum und nördlich Turka machten unsere Vorrückenden weitere Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Trapezunt, 2. Nov. (Nichtamtlich.) An der russisch-türkischen Grenze haben bereits Kämpfe zwischen den russischen u. türkischen Truppen begonnen.

Berlin, 2. Nov. (W. B. Amtlich.) Die nicht amtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hiermit amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Der stellvertretende Chef des Admiralstabs, Behndt.

Im Schützengraben.

(Aus einem Feldbriefe.)

I, 22. Oktober 1914.

Nach dem anstrengenden Kämpfen, von denen ich Euch geschrieben habe, gab es fünf Ruhstage. Eine wahre Wohltat nach all dem Granatfeuer Tag und Nacht. Dann ging es nach den Höhen von A.

Diesmal hatten wir Glück. Wir kamen in Reservestellung an einen Abhang. Herrliche Aussicht! Prachtvolle Gegend!

Wir bauten Unterstände. Da konnte man die Geschicklichkeit und den praktischen Sinn unserer Leute bewundern. Aus A., das vollständig verlassen und von unserer Artillerie in Grund und Boden geschossen war, holten die „Mustos“ alles, was nicht niest- und nagelfest war, schleppten es auf die Höhe und verwandten es beim Bau.

Ein Zug des Regiments Nr. ... lag in einer Höhle, ebenso der Regimentsstab. Die „Loggia“ war ausgestattet mit allen möglichen Sesseln, Stühlen und Sofas. Überall lagen die Soldaten, lachten und brieten. Wir waren ganz erstaunt. Unsere Leute durften noch nicht einmal eine Zigarre rauchen. Ja, die rheinischen Jungs! Man sah ihnen den Feldzug gar nicht an. Wie wurden sie von uns beneidet! Jeden Sonntag kamen drei Autos mit Liebesgaben für's Regiment an. Und wir bekamen nichts, an uns dachte niemand.

In unseren Unterstand müssen wir auf dem Bauche kriechen. Vor dem Eingang steht ein Tisch mit Bänken. Zwei gingen nach A. und fanden vier Hühner in vorgeschrittenem Alter und einige Karnickel. Jetzt konnten wir auch braten. Auch Teller und Löffel hatten wir mitgehen heißen, sowie Handtücher und Servietten, ja sogar einen Teppich. Leider erregte er den Neid des Bataillonskommandeurs, der ihn gern benutzt hätte. Gegen Abgabe von Rum (ohne „h“) rückten wir ihn schließlich heraus.

Am zweiten Abend mußten wir in die Schützengräben. Kaum rückte der 1. Zug ab, als ein höllisches Granatfeuer losging. Ich mußte mit meinem Zuge über eine Stunde warten, bis ich einrückten konnte. Im Schützengraben herrschte ägyptische Finsternis. Licht anzünden hieß Granatfeuer anlocken. Also wurde sich im Dunkeln eingerichtet. Einige krochen in Unterstände, andere hockten in Erdlöchern, ich legte mich einfach in den Schützengraben, deckte mich mit einer Decke zu und schlief ein. Am anderen Morgen erzählten mir die Leute, daß in der Nacht schwere Granaten gekommen seien. Ich hatte nichts gehört.

Nach zwei Tagen wurden wir gänzlich abgelöst. Als wir abzogen, kam ein Schrapnell und verwundete vier Leute. Das waren die einzigen Verwundeten, die wir während der ganzen Zeit hatten. Die Lage bei A. war für uns ganz angenehm. Morgens um 8 Uhr und 11½ Uhr kamen Granaten und Schrapnells. Blieben die aus, so herrschte allgemeine Aufregung im Schützengraben. Jeder wußte einen anderen Grund: Friede, Munitionsmangel, Abzug usw. Um 6 Uhr kam der Abend gegen. Gegen 8 Uhr begann endlich ein wütendes

Granatfeuer, das uns mit der größten Freude erfüllte. Alles stand im Schützengraben und freute sich über die Knallerei und die Munitionsverschwendung. Nach 20 Minuten trat Stille ein, die nur hin und wieder durch eine Granate unterbrochen wurde.

Am 10. wurde ich zum Major befördert. Ahnungslos kroch ich aus dem Schützengraben und meldete mich. Nach ein paar Begrüßungsworten knöpfte er mir das zweite Knopfloch auf und zog mir das begehrte schwarz-weiße Band mit dem Eisernen Kreuz hindurch. Natürlich gab es im Schützengraben, als ich zurückkam, ein allgemeines Glückwünschen. War ich doch erst der zweite Mann aus unserer Kompanie, der diesen Schmuck trug, obwohl unsere Kompanie immer die unangenehmsten Aufträge hatte.

Beim Abzug gab es einen Zwischenfall, der hätte den feinsten Film abgegeben. Da wir Decken und Gepäck hatten, wollte der Kompanieführer einen Karren. Ein gewandter Musto „sand“ auch zufällig Pferd und Wagen. Als die Mähre eingespannt war, kam ein Schrapnell und heidi! gingen Gaul und Wagen den Abhang hinunter. Als der Wagen zertrümmert war, stand das Pferd ganz ruhig. Wir verschafften uns einen zweiten Wagen. Kaum fertig — ging das Pferd wieder durch. Der zweite Wagen war auch zum Teufel. Nun wurde alles auf einen Schiebarten geladen, das Pferd zog, und die Mannschaft schob. So zogen wir selbster am ganzen Armeekorps vorbei, überall mit häßlichem Gelächter begrüßt. Den Marsch in der Nacht werden meine Leute und ich sobald nicht vergessen. Ging es bergauf, mußten wir Trab laufen, ging es bergab, wurden wir geschleift. In C. gelang es unserem „gewandten Mann“ ein Breck aufzutreiben. Jetzt haben wir dem Schinder die Mücken ausgetrieben. Es geht tadellos. Hoffentlich können wir ihn recht lange behalten. Hugo F.

Die Türkei gegen Rußland.

Nicht ganz unerwartet, aber dennoch überraschend ist die Türkei mit feindseligen Angriffen gegen Rußland vorgegangen. Ein türkischer Kreuzer hat den russischen Hafenplatz Theodosia beschossen und ein anderer Kreuzer hat die Stadt Noworossijsk bedroht. Auch hat im Schwarzen Meer ein Seekampf zwischen türkischen und russischen Schiffen stattgefunden. Damit ist der lange gährende Konflikt, in dem die automanische Regierung schon seit Beginn des Krieges zu den Mächten des Dreiverbandes sich befand, zu offenem Ausbruch gekommen. England hat durch die Beschlagnahme zweier Kreuzer die auf Bestellung der Türkei auf englischen Werften sich aufhielten, sowie durch die fortgesetzt rechtswidrige Behandlung Ägyptens die Türkei schwer gereizt. Und Rußland hat in Konstantinopel unter anmaßenden Drohungen wiederholt die Öffnung des Bosphorus verlangt, in letzter Zeit auch seine Schwarzmeerflotte wie zu einem Handstreich in die Gegend der türkischen Territorialgewässer beordert. Daß die Hohe Pforte ihre zögernde Haltung nunmehr aufgegeben, mag durch die Ueberzeugung bewirkt sein, daß Rußland und England gemeinsam böse Angriffspläne der Türkei gegenüber im Schilde führen. Von russischer Seite sucht man freilich die Meinung zu verbreiten, daß die Türkei über die harmlose, im Meer spazierfahrende russische Flotte hergefallen sei, eine Auffassung, die durch das Gebaren der russischen und englischen Wortführer am Goldenen Horn Lügen gestraft wird.

Mit dem Eingreifen der Türken in den Krieg werden voraussichtlich nicht nur die Balkanfragen erneut aufkommen, sondern die kriegerischen Verwicklungen im allgemeinen in vorläufig schwer übersehbarem Umfange sich ausdehnen. Indem die Türkei gegen Rußland zu den Waffen greift, tritt sie zugleich an die Seite der beiden Kaiserreiche Deutschland und Oesterreich-Ungarn und wird den Kampf gegen die Rumpanei der sieben verschorenen Staaten aufnehmen müssen. Wenn ferner das osmanische Oberhaupt der mohammedanischen Welt, wie zu erwarten ist, die Getreuen des Islams in die Schranken ruft, so schlägt für den Weltkrieg eine entscheidungsschwere Stunde. Von Marokko bis Persien sind die Mohammedaner in fortlaufender Kette fremdem Befehl untertan. Ihre politische und militärische Macht ist eingeeengt oder geknebelt, nur die türkische Waffenmacht hat die Hände zu einer Weltaktion gegen die Bedrücker des Moslems frei und scheint willens, die Gläubigen des großen Propheten zu gemeinsamer Vergeltung für alle ihnen widerfahrene bittere Unbill unter seiner Führung zu sammeln. Persien und Afghanistan

haben die ersten Schritte auf dem Kriegspfad bereits getan, vor allem aber wird das der türkischen Oberhoheit gewaltsam entzogene Ägypten zur offenen Belämpfung der englischen Zwingherrschaft sich aufrufen.

In welcher Weise die Türkei ihre auch jetzt noch nicht unbeträchtlichen Machtmittel zu Wasser und auf dem Lande einsetzen wird, dürfte sich bald zeigen. Dem Deutschen Reich wird durch das Vorgehen des türkischen Sultans eine wertvolle Waffenhilfe zuteil.

Treue Kameradschaftlichkeit.

Ein schönes Zeugnis für die edle, echt kameradschaftliche Gesinnung, die unsere im Felde stehenden Kaiserjöhne erfüllt, enthält ein Schreiben, in dem Prinz Oskar der Witwe eines im Schlachtgetümmel neben ihm gefallenen Majors sein aus tiefstem Herzen kommendes Beileid ausdrückt. Der aus Schloß Homburg v. d. H. datierte Brief lautet in der Hauptstelle:

Hochgeehrte gnädige Frau! Ihr von mir hoch verehrter, für seinen König gefallener Mann fiel, wie er gekämpft, als Held. Ich war noch zwei Minuten vor seinem Tode mit ihm zusammen, vorn in der Schützenlinie. Es war am 24. 9., etwa 6 Uhr 15 abends. Wir beide hatten das Höllefeuer durch Gottes Gnade den ganzen Tag überstanden, ich war dauernd beim zweiten Bataillon gewesen. Etwa 6 Uhr 10 Minuten abends sprachen wir noch im tollen Granatfeuer zusammen über alle möglichen Maßnahmen für die Bataillone. Dann wollte ihr Mann schräg vorwärts versuchen, Ausblick auf die feindlichen Batterien zu bekommen, er wollte sie durchaus stürmen. Dabei hat er den tödlichen Schuß erhalten. Etwa vier Minuten später hat ihn Gott zur großen Armee einberufen. Wir haben ihn dann auf einer Zeltbahre zurückgetragen. Ich habe das Weitere nicht mehr verfolgen können, da ich selbst von zwei Leuten zurückgeführt werden mußte, weil ich infolge von Ueberanstrengung mir einen Herzmuskelkrampf zugezogen hatte, den ich hier unter der Pflege meiner lieben Frau auskurieren versuche.

Wir verloren einen lieben Kameraden und ich einen hervorragenden Bezirkskommandeur. Gott stehe Ihnen gnädige Frau, in Ihrem tiefen Schmerz bei! Die Königsgrenadiere haben schwer gelitten, aber brav gekämpft, ihr König ist sehr zufrieden. Ich küsse Ihre Hand, gnädige Frau, als Ihr sehr ergebener Oskar, Prinz von Preußen.

Lied für unsere Flotte.

Jetzt Mägen ab, es steigt ein Lied
empor zum lieben Gotte:
es steigt das schwarz-weiß-rote Lied
zum Lob der deutschen Flotte.

Unsre Tausendpfänder
haben schwarze Mäuler;
die rufen donnernd übers Meer
des Reiches und des Kaisers Ehr'
unterm deutschen Himmel.

Seht an, da schwimmt der Panzerwall,
Torpedo und Fregatte;
des Reiches Recht, sie schützen's all
bis auf die letzte Ratte.

Unsre neuen Rähne
haben weiße Zähne;
die blitzen los auf jeden Schuft,
der nach des Kaisers Flagge pufft
unterm deutschen Himmel.

Der Kaiser, der die Flotte schuf,
der steht mit Gott im Bunde,
denn das ist Deutschlands Weltberuf:
es duckt die Teufelhunde.

Unsre blauen Jungen
haben rote Zungen;
die zischen durchs Kanonenrohr,
dann fliegt der Feind ins Höllentor
unterm deutschen Himmel.

Manch Braven wohl verschlang die Schlacht,
ins Wasser muß' er fallen;
das aber hat den Sieg gebracht,
den deutschen Brüdern allen.

Schwarz-weiß-rote Zeichen
schmücken unsre Leichen;
Fahr' hin, Kam'rad, das Meer ist groß,
einst ruh'n auch wir in Gottes Schoß,
unterm deutschen Himmel.

Richard Dehmel.

Bad Homburg v. d. H., den 24. Oktober 1914.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 folgende des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsges.-Bl. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1. In den Ortschaften Cronberg und Oberursel ist in Folge Ausbruches der Maul- und Klauenseuche verboten:

a) Die Abhaltung von Kleinvielmärkten, mit Ausnahme der Schlachtviehmärkte in Schlachtviehhöfen, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte. Dieses Verbot erstreckt sich auch auf marktähnliche Veranstaltungen.

b) Der Handel mit Klauenvieh, auch derjenige mit Geflügel, der ohne vorherige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auflaufen von Tieren durch Händler.

c) Die Veranstaltungen und Versteigerungen von Klauenvieh. Das Verbot findet keine Anwendung auf Viehversteigerungen auf dem eigenen nicht gesperrten Gehöfte des Besitzers, wenn nur Tiere zum Verkauf kommen, die sich mindestens drei Monate im Besitze des Versteigerers befinden.

d) Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.

e) Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch (§ 28 Abs. 3 B.-A.-B.G. aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in eigenen Viehbeständen der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind vgl. § 11 Abs. 1 Nr. 9, 10 der Anweisung für das Desinfektionsverfahren.

§ 2. Es sind ferner verboten:

a) Biermärkte und öffentliche Tiersehauen, soweit sie andere Tiergattungen als Wiederkäuer und Schweine betreffen;

b) Jahr- und Wochenmärkte, auch wenn auf ihnen Vieh nicht gehandelt wird;

c) Körnungen von Tieren jeder Gattung.

§ 3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft; sie wird aufgehoben, sobald die Gefahr der Seuchenverbreitung für das Beobachtungsgebiet beseitigt ist.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegen den Strafvorschriften der §§ 74—76 einschließlich des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsges.-Bl. S. 519).

Der Agl. Landrat. J. B.: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 2. Novbr. 1914.

Die Polizeiverwaltung J. B. Schulte.

Meldepflichten für ausgehobene unausgebildete Landsturmpflichtige.

Die ausgehobenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen gehören zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes und sind daher wie diese den militärischen Meldepflichten unterstellt.

Alle Personen des Beurlaubtenstandes sind während der Beurlaubung den zur Ausübung der militärischen Kontrolle erforderlichen Anordnungen unterworfen.

Sie haben geeignete Vorkehrungen zu treffen, daß dienstliche Befehle ihrer Vorgesetzten und namentlich Gestellungsbefehle ihnen jederzeit zugestellt werden können.

Im dienstlichen Verkehr mit Vorgesetzten oder wenn sie in Militäruniform erscheinen, stehen sie unter militärischer Disziplin.

Die zur Ausübung der militärischen Kontrolle erforderlichen Meldungen können von den Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei dem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich erstattet werden.

Meldungen sind sofort bei Aufenthalts- oder Wohnungswechsel und beim Verziehen in einen anderen Landwehrbezirk erforderlich.

Leute die bei der Landsturmusterung einen Ausweis nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert einen solchen beim zuständigen Bezirksfeldwebel zu beantragen.

Die Einberufungen erfolgen mittels Gestellungsbefehls oder durch Bekanntmachungen in den Kreisblättern sowie durch öffentliche Anschläge in den einzelnen Gemeinden.

Sämtliche Meldungen sind im Kreise Usingen und Ober-Taunuskreis an den Bezirksfeldwebel beim Königlichen Meldeamt Bad Homburg v. d. H. und im Kreise Höchst a. M. an den Bezirksfeldwebel beim Königlichen Hauptmeldeamt Höchst a. M. zu richten.

Höchst a. M., den 28. Oktober 1914.

Königl. Bezirkskommando Höchst a. M.

Militär-Verein Cronberg

Morgen abend 9 Uhr Versammlung bei Kamerad Ried.



Donnerstag frisch eintreffend:

Feine Brat-

Schellfische 23

Cabliau mittel 32

Neue große gedörrte Pflaumen Pfd. 42

Suppen- und Gemüselnudeln Pfd. 30

Griesnudeln Pfd. 36

Hausmacher Schnitt Feine Eiernudeln Pfd. 45

Maccaroni Pfd. 32

Stangenmaccaroni Pfd. 38

Maccaroni in Stangen Pfd. 45, 55, 60, 85

Billiger Zucker

Ausnahme-Offerte für größere Verbraucher:

Gemahlener Zucker und Crystall fein

100 Pfd. 22,- 200 Pfd. 43,-

Gut Zucker große Hüte 100 Pfd. 23,- 200 Pfd. 45.50

Gut Zucker kleine Hüte 100 Pfd. 24,- 200 Pfd. 47.50

Schade & Füllgrabe

Hauptstraße 3 Telefon 103

Wasche mit Henke's Bleich-Soda

Guten vergorenen Kuh- u. Pferdestrohmist jedes Quantum hat abzugeben Friedrich Bauscher I. Langensfeld.

Wasche mit Henke's Bleich-Soda

Guten vergorenen Kuh- u. Pferdestrohmist jedes Quantum hat abzugeben Friedrich Bauscher I. Langensfeld.

Wasche mit Henke's Bleich-Soda

Guten vergorenen Kuh- u. Pferdestrohmist jedes Quantum hat abzugeben Friedrich Bauscher I. Langensfeld.

Wasche mit Henke's Bleich-Soda

Nach § 19 der Friedhof-Ordnung sind die Grabstätten in einer den Ruhestätten der Heimgegangenen entsprechend würdigen Weise herzustellen und die Umgebung der Gräber in einer Breite von 20 Zentimeter von Unkraut, Gestrüpp usw. freizuhalten.

Es ergeht daher die Aufforderung, die Gräber und deren Umgebung in einen geordneten Zustand zu bringen. Unterlassungen ziehen Bestrafungen nach sich.

Cronberg, den 28. Okt. 1914.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Wir kaufen sofort größere Mengen Hemden- und Hosenstoff im Preise von 50 bis 70 Pfg. das Meter, sowie einen großen Posten gute Strickwolle zu 3.50 und 4.— Mark das Pfund.

Angebote hiesiger Geschäfte sind auf Zimmer 3 des Bürgermeisteramtes abzugeben.

Cronberg, den 28. Oktober 1914.

Der Hilfsausschuß für freiwillige Kriegspflege.

Armee-Packung.

Mit Eintritt der kühlen Jahreszeit ist für die im Felde stehenden Truppen besonders geeignet:

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand

Landgräflicher Magen anerkannt vorzüglicher Magenlikör

Versandfertig in Kartons als feldpostbrief (Porto 20 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Schlüterbrot

Die offiziellen Verlust-Listen

können in der Expedition des „Cronberger Anzeiger“ während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten • Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offer

Phil. Hermann

Telephon 183.

Eichenstraße 9.

Brot- und Feinbäckerei

empfiehlt:

Täglich frischen Kuchen im Auschnitt

Buttergebäck und Zwieback

Spezialität: Samstag abend Stollen.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französ., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung.

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.



Werk's Frischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder mit
den ersten Preisen ausgezeichnet

Sämtliche Artikel

stets vorrätig

Vertreter: Georg Maschke, Hauptstraße 22.

Kartoffelbehälter

gesundes Aufbewahren der Kar-
toffeln, da solche in der Luft
liegen.

Georg Maschke



Kohlenpreise

ab 1. November:

Rußkohlen I . . M. 1.55

Rußkohlen II . . M. 1.65

Rußkohlen III . . M. 1.55

Hausbrandkohle mit

50 Proz. Stücken M. 1.45

Eisformbriketts . . M. 1.65

Antrazit Ruß II M. 2.50

" Ruß III M. 1.90

Brechföts III . . M. 1.70

J. A. Kunz



Kein schöner Winter ohne sie!

Kaisers
Brust-
Caramellen

Von Millionen im
Gebrauch gegen
Husten, Heiser-
keit, Krampf- u.
Keuch-Husten,
Brust-Katarrh.
Bekömmlich, köstl.
schmeckendes
Hustennittel.

610/1 not. beglaub. Zeugnisse
von Aerzten und Private.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Zu haben bei

CARL GERSTNER, CRONBERG.

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber

Telefon 41.

Stellung als Buchhalter
Kontorist, Verwalter
Filialleiter etc. bekleiden junge
Leute (Damen und Herren) nach
2 bis 3 Monat gewissenhafter
Ausbildung. In den letzten
3 Monaten fanden 30 Personen
im Alter von 16—35 Jahren
Stellung. Volksschulbildung ge-
nügt. Nähere Auskunft gratis.
Val. Colloseus, Frankfurt am
Edenheimer Landstraße 751
Langjähriger Direktor u. Leiter
größerer Handelsschulen.



Drei

gut möblierte

Zimmer

sofort zu vermieten

Haus Cronberger Anzeiger.



Donnerstag, den 5. November,
abends 8 Uhr, wird die

Volksbibliothek

wieder eröffnet.

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 • Poltschekkonto Nr. 5795 • Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen
3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchern bei einer
Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Lebensversicherungen

der Nass. Lebensversicherungsanstalt
verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank
auf Godesf. gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Ver-
sicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypotheken-
tilgungs-Versicherung (Wichtig für Hypothekenschuldner).

— Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren. —

Reusserst günstige vorteilhafte Bedingungen, daß sie wohl
schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt
und Anträge nimmt entgegen

J. A. Kunz

Frankfurterstrasse 11.

Telefon Nr. 23.

Friedr. Haas

empfiehlt sich

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfedern
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt

Feriprecher Nr. 175

Weltbekannte neueste Original-Jahresgang-Mähmaschine 18.
Keine Federanfangsfeder, der Federtrieb ist befestigt durch den Kurven-
fadenheber, regelt den Federanfang, dadurch eine glatte und sichere
Mähmaschinen-Gang, Boden, Ringel, Rundschiff, Weidenschiff, Räder und Vor-
wärts fahren, verriegelt zugleich jede Nacht am Ende
Rähmaschine. Gebrüder M. Jacobson, Berlin S. 24.
11. und 12. März. 1906. 12. März. 1906.
200 000 Maschinen im Verkehr. Seit 30 Jahren Lieferant
der Reichs- und Reichsbahn-Beamten-Verträge, Lehrer-
Militär-, Krieger-, Reserve-, Militär-Befehlshaber, neu
finden die hochwertige Mähmaschine Krone 10 mit
hygienischer Feder für jede Art Schneiderei 40, 45,
48, 50 Wt. 4. Wichtige Prospekt. 5 Jahre Garantie.
Jubiläum-Katalog und Musterungen gratis. Preis
Reinigung gleiche Vorzugssorte. 100 Maschinen 10 Stück und mehr.